

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 75 (1984)

Heft: 10

Rubrik: Pressespiegel = Reflets de presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion.

Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

GUTERHALTENES KERNKRAFTWERK

umständehalber*) günstig abzugeben!

Wir offerieren ein noch nicht probegefahrenes, entführungssicheres Vorführmodell mit Typenschein, das die Garage noch nicht verlassen hat.

Viele Extras, GTI Luxusausführung:

- Unten gesteuerter Siedemotor, 950 MPS_e, Xenonkompressor
- Brennstofftank für drei Einfahrjahre gefüllt
- alle Teile bestens korrosionsgeschützt
- Unterbodenschutz sechsfach, erdbebenfest
- zahlreiche unabhängige Bremssysteme (keine Schleudersicherung für Volksvermögen!)
- Lichtmaschine überdimensioniert (damit die Lichter nicht ausgehen)
- Frischwasser-Kühler (Frostschutz nicht erforderlich!)
- Tourenzähler, Bordcomputer, angereicherte Quarzuhr
- Lack: düster metallic, niet- und nagelfest
- 110-m-Spezialauspuff mit Spoiler.

Preis inkl. Finanzierung nur 1,7 Milliarden DM! **Rabatt bei Selbstabholung!** Angebote unter Chiffre „47 Promille Mehrheit entscheiden“ an Volksreferendar Tollschmitz, Zwecklosdorf an der Schildau (Österreich).

*) Sechsjährige halbseitige spitzenpolitische Entscheidungsparalyse, ausgelöst durch induzierte Angstneurose Unbeteiligter.

April-documentation der Zeitschrift «atomwirtschaft», April 1984

Zurückhaltung für wen?

Professor Max Thürkauf verlangt in seinem Artikel in der «Arena» vom 7. April Zurückhaltung. Ich gestehe ihm zu, dass er sicher von Atomenergiegewinnung viel versteht und ich in seinen Augen wohl ein Ignorant bin, gleich wie die grosse Masse der Bevölkerung. Ich gestehe ihm ausserdem zu, dass er ein Idealist sein mag.

Hingegen muss ich schon bei seiner gerne verallgemeinerten Bemerkung ein Fragezei-

chen setzen, wo er durchblicken lässt, dass eine Gruppe von Leuten, die etwas von Atomenergiegewinnung verstehen, direkt oder indirekt Geld damit verdienen und somit «louche» sein dürften. Da ich weder direkt noch indirekt mit der Atomgewinnung Geld verdiene, darf ich wohl schreiben, auch «wenn ich davon nichts verstehe». Immerhin, soviel weiss ich, dass Herr Professor Thürkauf von einem Kanton sein Gehalt bezieht, dessen Re-

gierung und Parlament sich stark machen, auf die Atomenergie zu verzichten. Gleichzeitig zwingen sie die Industrie zu einer Investition von x-Millionen Franken, um sich in einem Vertrag mit der ATEL genügend Atomstrom zu sichern und so die Arbeitsplätze zu erhalten.

Es entgeht mir auch nicht, dass zum Beispiel Herr Weder – dem ich zugestehe, dass er mehr Idealist als Realist sein mag – als vollamtlicher Sekretär des Landesrings seinen Lohn von dort empfängt und sich kaum für gut befinden würde, etwas gegen die von seinem Brotherrn empfohlene Atomfeindlichkeit zu sagen. Als «Lohn» im übertragenen Sinne hat Herr Weder sowohl sein Grossrats- wie sein Nationalratsmandat erhalten. Soll man ihm also mehr Glauben schenken als zum Beispiel einem Ingenieur der BBC, abgesehen davon, dass der letztere unendlich mehr von Atomenergie versteht als Herr Weder?

Ich habe nicht Physik und Chemie usw. studiert, aber es ist mir noch nie zu Ohren gekommen, dass Albert Einstein etwas gegen die friedliche Nutzung der Atomenergie gesagt hätte. Er wird aber von Herrn Professor Thürkauf als Kronzeuge angerufen. Für mich sind aber die Herren Thürkauf und Weder gute Zeugen der Atomenergie; denn jedesmal, wenn sie den Lichtschalter drehen oder eine Steckdose benutzen, stimmen sie ab für den elektrischen Strom, der bei uns in der Schweiz zu 30% aus Atomkraftwerken kommt.

Diese komische, um nicht zu sagen schizophrene Einstellung hat ihre Parallelen, beispielsweise in der Politik. Im Süden Afrikas zum Beispiel speien die Schwarzafrikaner Gift und Galle gegen Südafrika, gleichzeitig treiben sie Handel mit diesem Lande und treffen jetzt sogar politische Abmachungen mit ihm, weil ihnen das Wasser am Halse steht und sie sich von den roten Freunden verlassen fühlen.

Zurück zur Atomenergie. Ich bin dafür, weil ich trotz meiner grossen Unwissenheit doch noch etwas von Luftverschmutzung gehört habe, die – auch für blutige Laien feststellbar – un-

ter anderem von Kohlekraftwerken und Ölfeuerungen kommt. Jedenfalls ist die Ölschicht, die ausgangs Winter auf unserem Gartenteich liegt, nicht vom AKW Gösgen, und wir selbst haben – glücklicherweise – keine Ölheizung, deren schlechte Einstellung daran schuld sein könnte.

Und zur Logik von Herrn Professor Thürkauf: Der Bäcker dürfte nicht übers Brot reden, der Metzger nicht übers Fleisch, der Apotheker nicht über die Medikamente usw., denn alle verdienen ja daran. Aber o Schreck, auch Herr Professor Thürkauf müsste über sein Sachgebiet schweigen, siehe weiter oben. Und das ganze Schweizervolk könnte nicht mehr vor Abstimmungen orientiert werden, weil Befürworter und Gegner, irgendwie durch Geld oder sonstwie, am Erfolg ihrer Partei interessiert sind. Keine Experten und kein Volk mehr, also nur noch eine Regierung, die bestimmt – und auf Grund von was? Siehe dazu die sich widersprechenden Expertenberichte. Wäre nicht ein wenig gesunder Menschenverstand vielleicht doch noch nützlicher? Auch wenn's von Laien wäre? *Hans Reinau, Oberwil*

«Nordschweiz-Basler Volksblatt», Basel,
14. April 1984

Die Internationale Energieagentur blickt in die Zukunft Perspektiven bis zum Jahre 2000

Die Internationale Energieagentur warnt in ihrem Ausblick auf die künftige Energieversorgung eindringlich davor, in Zeiten ausreichenden Erdölangebots und stabiler Preise mit den Substitutions- und Sparanstrengungen nachzulassen. Die Produzentenländer, vor allem die des Mittleren Ostens, würden sich andernfalls alsbald wieder in der Lage sehen, den Markt durch Pressionen gefügig zu machen und starke Preissteigerungen zu erzwingen. Versorgungsengpässe seien auf alle Fälle gegen Ende der achtziger Jahre zu erwarten, obgleich die Ölförderung bis zur Jahrhundertwende noch etwas zunehmen werde. Doch ist das

Gleichgewicht gefährdet, weil auch der Eigenbedarf der OPEC- und der Entwicklungsländer beträchtlich wächst. Erdöl wird es vermutlich bis gegen die Mitte des 21. Jahrhunderts in nennenswerten Mengen geben; aber alsdann ist mit einem raschen Rückgang der Ausbeute und des Angebots zu rechnen. Erdgas kann nur als Ergänzung, doch nicht als Ersatz für Erdöl in Betracht kommen, weil dessen Vorräte noch früher zu Ende gehen als die Ölreserven. Dagegen könnte Kohle mindestens noch für rund 250 Jahre, womöglich sogar wesentlich länger reichen. Der Kernkraft misst die IEA entscheidende Bedeutung für die Energieversorgung der näheren und fernerer Zukunft bei; um so mehr bedauert sie die irrationalen Widerstände gegen diese effiziente, erschwingliche und umweltfreundliche Energiequelle. Von neuen und erneuerbaren Ressourcen wie Sonnen-, Wind-, Erdwärme- und Biomasse-Nutzung verspricht sich die Agentur nur wenig: Ihr Anteil an der weltweiten Energiegewinnung dürfte bis 1990 auf 0,2% und bis zum Jahre 2000 auf vielleicht 1% steigen.

«Dokumentation
Wirtschaftsförderung»,
Zürich, 6. Februar 1984

Bien que les électriciens américains restent prudents: doublement de la capacité nucléaire d'ici 1990

Malgré les sujets de préoccupation que connaît le secteur nucléaire américain (absence de nouvelles commandes, retards ou annulations de projets), l'année qui vient de s'écouler aura été néanmoins satisfaisante à certains égards. C'est ainsi que les 80 réacteurs opérationnels ont établi un nouveau record de production.

Les fournitures ont totalisé près de 310 milliards de kilowattheures (TWh), soit une variation positive de 9,5%. Le fait est jugé d'autant plus encourageant que la croissance de la production des centrales nucléaires est largement supérieure à celle de la consommation d'électricité. Cette dernière a augmenté l'an dernier de 3%.

Le secteur nucléaire américain fonde de grands espoirs sur l'évolution de la consommation d'électricité qu'entraîne la reprise économique. Un renversement de tendance est perceptible depuis l'été et la production d'électricité du pays a même fait un bond de plus de 10% en décembre 1983. Reste à savoir cependant quand les compagnies d'électricité envi-

sageront de se doter de nouveaux moyens de production pour faire face à cette nouvelle demande. Elles pourraient bien, selon les observateurs, attendre au moins trois ans avant de franchir le pas.

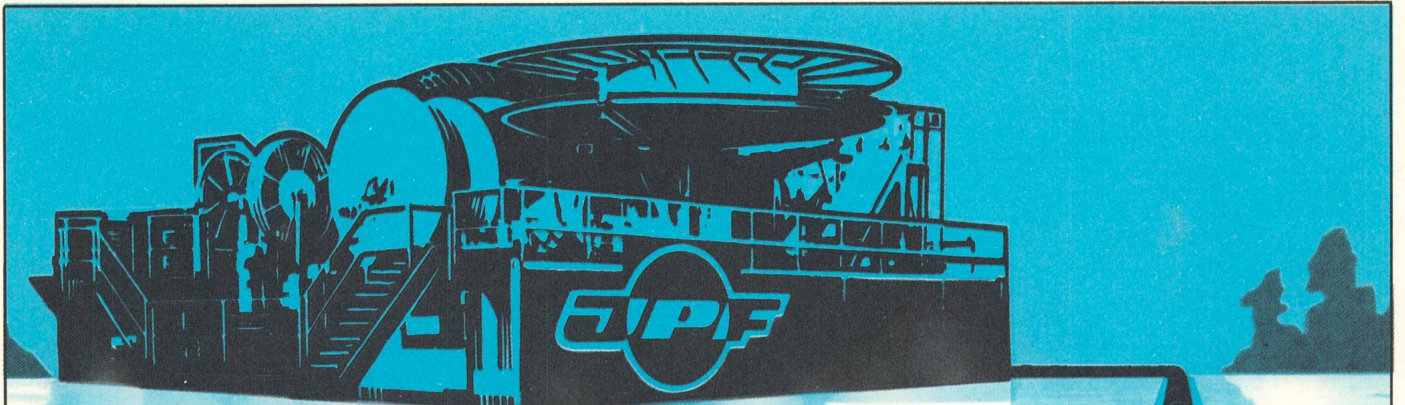
Les centrales nucléaires en service donnent généralement toute satisfaction à leurs propriétaires. Elles produisent un kilowattheure moins onéreux (12% en 1982) que celui sorti des centrales au charbon. Il n'empêche que les aménagements en instance de construction posent de sérieux problèmes à leurs propriétaires. On a pu le constater ces derniers jours lorsque Public Service of Indiana a, pour des raisons financières, décidé d'arrêter la construction de Marble Hill, deux tranches Westinghouse de 1130 MWe respectivement terminées à 60 et 37%, malgré une dépense de 2,5 milliards de dollars.

Ces difficultés ne sauraient étonner, estime M. Walske, président du Forum nucléaire américain, cette génération de centrales a eu toutes les malchances du monde. Elle a dû faire face à des taux d'intérêt élevés, à une inflation dépassant 15% pour la construction des équipements lourds, à la récession économique et au ralentissement de la

demande entraînant un étalement des réalisations, et enfin aux modifications de conception imposées depuis Three Mile Island. Le secteur nucléaire américain a pourtant bon espoir que l'horizon va s'éclaircir dans quelques années, lorsque les compagnies d'électricité seront dans l'obligation de commander de nouvelles centrales.

Espoir d'autant plus fondé que la puissance du parc nucléaire américain devrait doubler entre 1982 et 1990. C'est dans une étude publiée récemment que l'on peut lire cette prévision de l'Energy Information Administration, du Département de l'énergie (EIA/DOE), prévision qui permet de penser que les centrales nucléaires qui sont en cours de construction aux USA vont être achevées. Par contre, ce taux de croissance devrait ralentir massivement après 1990, étant donné que pour l'instant, aucune nouvelle centrale nucléaire n'est commandée, et que des tranches nucléaires usées vont être mises hors service au cours de la prochaine décennie. Selon l'EIA, la puissance des centrales nucléaires américaines devrait passer de 57,3 GW en 1982 à 114 GW en 1990, pour atteindre 130 GW en l'an 2000.

«OFEC informations»



• Drague flottante autonome à très forte capacité

• spécialisation extraction subaquatique

JPF

JEAN PASQUIER & FILS S.A.

Ingénieurs et entrepreneur diplômés

Tél. 029 / 2 98 21 / 2 98 22

BELLE

NEU

Der kleinste Linienschreiber



96 x 96 mm

Der ELMES 17 bietet:

- 1, 2 oder 3 Kanäle
- Genauigkeitsklasse 1
- Rollen- oder Faltpapier
- Einbautiefe ab 195 mm
- 19" Einschubtechnik

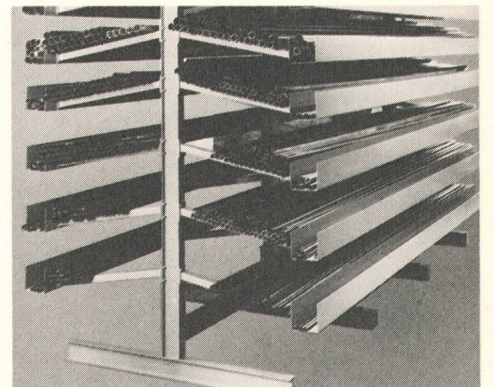
ELMES STAUB+CO AG

Fabrik elektrischer Messinstrumente
CH-8805 Richterswil/Schweiz
Bergstrasse 43, Telefon 01 784 22 22
Telex 875525

Empfehlung Nr. 4

Spezialgestelle.

Für die platzsparende und übersichtliche Lagerung von Rohren, Geräten, Kabelringen, Werkzeugen, Ketten usw. Spezialkonstruktionen für horizontale und vertikale Lagerung. Sonderanfertigungen wie Zählergitter, Gitterabschlüsse, Tableau-Montagearme werden nach den Wünschen des Kunden fabriziert.



WEHRLE SYSTEM

Eine sichere Empfehlung.

Verlangen Sie die ausführliche Dokumentation zu unserer Empfehlung Nr. 4.

Firma: _____

Sachbearbeiter: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Wehrle System AG Lager- und Betriebseinrichtungen 9230 Flawil

SEV

SIEMENS

Wir schützen,
was Sie bisher
auch schon zu
schützen wussten –
nur sicherer,
wirksamer, ein-
facher und
flexibler.

sicherer

● Die schnelleren Gerätefunktionen sorgen für wirksamen Schutz bei höherer Leistungsdichte im Übertragungsnetz und grösstmögliche Verfügbarkeit.

wirksamer

● Die spezielle Kurzschlussanregung und die polygonale Auslösecharakteristik ermöglicht mit grosser Flexibilität, in verschiedenen Netzen Kurzschlüsse zu erfassen.

einfacher

● Der modulare Aufbau und an Ihr genormtes Klemmendispositiv anpassbare Ein- und Ausgänge vereinfachen Projektierung und Montage.

flexibler

● Das standardisierte Schutzsystem, die Ausführungsvarianten für den Einbau in Schränke und offene Gestelle sowie für Schalttafelein- und -aufbau lassen Sie mit steckbaren Funktionseinheiten flexibler und kostensparender projektieren.

Siemens-Albis bietet

Ihnen ein komplettes Programm zur Lösung aller Schutzaufgaben, mit Dokumentation, Engineering, Assembling und Anlagenbau. Rufen Sie uns an!

Siemens-Albis AG Energieversorgung und Verkehr

Freilagerstr. 28
8047 Zürich
01 - 495 3111

1020 Renens 6904 Lugarno
021 - 34 96 31 091 - 51 92 7

**Statische Schutzsysteme für Spannungen von
3 bis 800 kV, für Netze, Trafos und Maschinen.**